Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Madrid	Stadtrat	Generalbebauungsplan	International	16. Juli 1930	September 1929
Neuenburg	Schweiz. Bundesbahnen	Aufnahmegebäude für den Bahnhof	Neuenburger Architekten	31. Mai 1930	Februar 1930
Lutry	Gemeinde Lutry	Bebauungsplan für die Gemeinde	In der Schweiz niedergelassene Architekten, Ingenieure und Geometer	15. April 1930	Februar 1930
Lausanne	Verwaltungsrat des «Crédit foncier vaudois»	Neubau des «Crédit foncier vaudois»	In der Schweiz niedergelassene waadtländische u. im Kt. Waadt ihren Beruf seit mindestens 3 Jahren selbständig ausübende Schweizer Architekten	15. März 1930	Februar 1930
Baden (Aarg.)	Gemeinderat	Beseitigung der Niveauübergänge der Durchgangsstrassen	Im In- und Ausland wohnende Schweizer Architekten	15. Mai 1930	Februar 1930
Zürich	Stadtrat	Bebauung der «Egg»	In der Stadt verbürgerte bezw. niedergelassene Architekten	30. Mai 1930	März 1930

Entschiedene Wettbewerbe

SIRNACH. Thurgauische Kantonalbank.

In der Plankonkurrenz für den Kantonalbankneubau in Sirnach hat das Preisgericht von 13 Bewerbern folgende thurgauische Architekten ausgezeichnet:

1. Herr Hermann Weideli, Kreuzlingen, Mitarbeiter: Herr Karl Eberli, I. Preis: Fr. 3000.—; 2. Herr Eduard Brauchli, Weinfelden, II. Preis: Fr. 2000.—; 3. Herr Albert Rimli, Frauenfeld, III. Preis: Fr. 1500.—; 4. Herr Albert Schellenberg, Kreuzlingen, IV. Preis: Fr. 1000.—.

GENF. Bebauungsplan für die rechtsufrigen Quartiere.

Das Preisgericht hat nach Prüfung der 24 eingereichten Entwürfe einstimmig folgendes Urteil gefällt:

1. Preis (8000 Fr.): A. Bodmer, Ing., Winterthur, Kellermüller & Hofmann, Arch. B. S. A., Winterthur und Zürich.

2. Preis (5500 Fr.): Emile Alb. Favre, Arch., Genf.

3. Preis (4000 Fr.): Egidius Streiff, Arch. B. S. A., Zürich.

4. Preis (2500 Fr.): Pierre Cahorn, Architekt, Genf, Mitarbeiter Francis Mathez; (2500 Fr.): Alex. Koelliker, Arch., von Basel, in Firma Koelliker & Springer, Hannover; (2500 Fr.): Artaria & Schmidt, Arch. B. S. A., Basel.

LUGANO. Erweiterung des Kursaals. Das Preisgericht hat am 26. Februar unter 47 eingereichten Entwürfen die Arbeiten folgender Verfasser prämiiert:

I. Preis (4000 Fr.): Arch. Arnoldo Ziegler, Lugano, Otto Froebels Erben, Zürich. II. Preis (3000 Fr.): Arch. M. Conti (Bellinzona) mit Richard (Paris). III. Preis (2000 Fr.): Arch. D. Bauer & A. Chappuis, La Tour-de-Peilz. IV. Preis (1000 Fr.): Arch. G. Antonini und A. Guidini, Lugano.

Ferner wurden zum Ankauf zu je 500 Fr. empfohlen die Entwürfe «Rytme» und «Zwischen Monte Brè und San Salvatore». Die Ausstellung in der Villa Ciani in Lugano wird am 3. März eröffnet und soll 14 Tage dauern.

DIETIKON (Zürich). Schulhaus mit Turnhalle.

Unter den 87 eingereichten Entwürfen sind die Arbeiten folgender Verfasser prämiiert worden:

1. Preis (3000 Fr.): Pestalozzi & Schucan, Arch., B. S. A., Zürich.

2. Preis (2200 Fr.): F. Reiber, Arch., Zürich.

3. Preis (1900 Fr.): Schneider & Tschumper, Arch., Zürich.

4. Preis (1600 Fr.): J. Schütz & E. Bosshard, Arch., Zürich.

5. Preis (1300 Fr.): J. M. Brunnschweiler, Arch., Zürich.

TORGON UND LOURTIER (Wallis). Wiederaufbau. Zu diesem Wettbewerb sind 29 Entwürfe eingegangen. Es wurden prämiiert:

A. Situationsplan für Lourtier: I. Preis (450 Fr.): Ingenieurbureau Perrin & Tüscher, Genf. II. Preis (350 Fr.): Architekt Albert Binggeli, Schwarzenburg. III. Preis (200 Fr.): Architekt Hans Leu, i. Fa. F. Bräuning, H. Leu, Basel; Mitarbeiter A. Dürig.

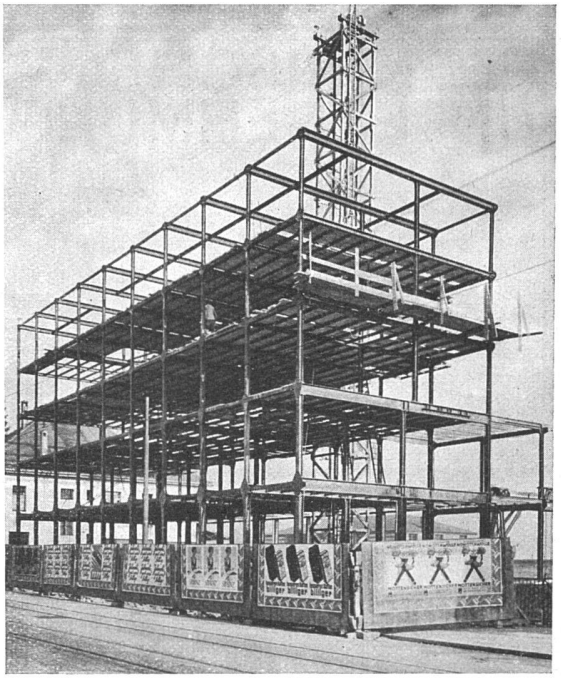
B. Situationsplan für Torgon: I. Preis (450 Fr.): Ing. Th. Schnyder und Arch. G. Dumont, Sitten. II. Preis (350 Fr.): Architekt Albert Binggeli, Schwarzenburg. III. Preis (200 Fr.): Architekt Max Aeschlimann, Zürich.

C. Gebäudeentwürfe für Lourtier: I. Preis (800 Fr.): Architekt Albert Binggeli, Schwarzenburg. II. Preis (700 Fr.): Architekt Hans Leu, i. Fa. F. Bräuning, H. Leu, Basel; Mitarbeiter A. Dürig. III. Preis (500 Fr.): Architekt F. Keller, Winterthur. IV. Preis (250 Fr.): Architekt Marcel Bussy, Lausanne.

D. Gebäudeentwürfe für Torgon: I. Preis (800 Fr.): Architekt Max Aeschlimann, Zürich. II. Preis (700 Fr.): Architekt Albert Binggeli, Schwarzenburg. III. Preis (500 Fr.): Architekt R. Sievi-Fimian, Chur. IV. Preis (250 Fr.): Geometer Raoul Pellanda, Siders.

Neu ausgeschrieben

ZÜRICH-WOLLISHOFEN. Bebauung der «Egg». Zur Abklärung der Ueberbauungsmöglichkeiten des Hügels südlich des alten Kirchleins von Wollishofen, zwischen Albisstrasse, Tannenrauchstrasse und Kilchbergstrasse, auf den die neue Kirche Wollishofen zu stehen kommen soll, und des südlich angrenzenden Gebietes bis zur Widmer- und Kalchbühlstrasse, wird unter den in der Stadt verbürgerten bezw. niedergelassenen Architekten ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Einlieferungstermin ist der 30. Mai 1930. Das Preisgericht besteht aus den Architekten Prof. O. R. Salvisberg B. S. A. (Zürich), J. A. Freytag B. S. A. (Zürich) und Stadtbaumeister H. Herter, dem städtischen Gartendirektor Max Bromme (Frankfurt a. M.), Stadtrat J. Baumann, Bauvorstand I, K. Hippenmeier B. S. A., Chef des Bebauungsplanbureau, und Sekundarlehrer J. Knecht, Aktuar der Kirchenpflege Wollishofen. Ersatzmänner sind Garteninspektor F. Rothpletz (Zürich) und Dr. E. Stauber, Kirchengutsverwalter. Für die Prämiierung von höchstens fünf Entwürfen steht dem Preisgericht die Summe von 12,000 Fr. zur Verfügung, dazu 3000 Fr. für allfällige Ankäufe. Der Stadtrat wird darüber frei entscheiden, ob einer der prämiierten Entwürfe der spätern Ausführung zugrunde zu legen ist. Programm und Unterlagen können gegen Einzahlung von Fr. 40 bei der Planverwaltung des Tiefbauamtes, Stadthaus, III. Stock, Zimmer 206, je zwischen 9 und 11 Uhr, bezogen werden.



Eisenskelett

des im Bau befindlichen Gebäudes der «Wohn- und Lagerhauses A. G.» in Zürich-Wollishofen, das in den drei unteren Geschossen die Blechlager der Eisen-Firma Pestalozzi & Co. enthält, mit einer Belastung von 1,8 t pro m²; darüber drei Wohngeschosse mit je zwei Vierzimmer- und einer Zweizimmerwohnung. Auf dem Flachdach werden Waschküche, Waschhänge und Dachgärten für die Mieter erstellt, da das Haus von Lagerplätzen umgeben ist. Architekten: *K. A.* und *E. F. Burckhardt,* B. S. A.

Persönliches

Eugen Schlatter †

Am 12. Februar ist Eugen Schlatter, Obmann des B. S. A. in den Jahren 1925—1926, in seiner Heimat St. Gallen bestattet worden. Wir entnehmen einem längeren Nekrolog im St. Galler Tagblatt vom 15. Februar die folgenden Angaben:

Das Jugendland Eugen Schlatters lag im alten «Sternenacker» zu St. Gallen, wo er im Jahre 1874 als dritter Sohn des Kaufmanns Hermann Schlatter, des nachmaligen Kommandanten der alten 7. Division, geboren wurde. In der technischen Abteilung der Kantonsschule gewann er als Schüler des unerbittlichen Mathematikprofessors Wild eine solide Basis für die weitere Pflege seiner Fachstudien, die er am Eidg. Polytechnikum in Zürich absolvierte. Nach Erlangung des Diploms führten ihn schöne Lehr- und Wanderjahre nach Stuttgart und Berlin und weiter zu den Kunstschätzen von Italien und Frankreich. Auch in England weilte er kurze Zeit. Mit der Denk- und Lebensart der welschen Schweiz machte ihn ein mehrjähriger Aufenthalt in Lausanne vertraut.

So konnte Schlatter, mit reichem Wissen in die Heimat zurückgekehrt, in St. Gallen ein selbständiges Architekturbureau eröffnen (es zog ihn wieder zum Sternacker), dem bald schöne Aufgaben anvertraut wurden. Welch grossen Ansehens er sich im Laufe der Jahre bei seinen Fachgenossen der ganzen Schweiz erfreuen durfte, erhellt aus seiner Wahl zum Obmann des Bundes Schweizer Architekten; doch bekleidete er dieses Amt in seiner Bescheidenheit nur kurze Jahre 1925/26.

Aber auch von anderer Seite wurde die Kraft des